

Ebensogut konnte es sich um eine Intervention ohne dauernde Folgen handeln⁸⁹.

Weitere einschlägige Nachrichten enthalten die Quellen zur Geschichte der Pippinidenklöster Nivelles und Fosse, die Vita s. Geretrudis und das Additamentum Nivialense⁹⁰. In der Vita Geretrudis wird berichtet, daß Grimoalds Schwester Gertrud drei Monate vor ihrem Tod am 17. März 659⁹¹ ihre Nichte Wulfetrud zur Nachfolgerin in der Leitung von Nivelles bestellte. Wulfetrud habe als Tochter Grimoalds während ihres Abbatiats (658/59–669 Nov. 13) schwere Bedrängnis erduldet, aber am Ende tapfer bestanden: *Contigit autem ex odio paterno, ut reges, reginae, etiam sacerdotes per invidiam diabuli illam de suo loco primum per suasionem, postmodum vellent per vim trahere, et [scil. ut] res dei, quibus benedicta puella praeerat, iniquiter possiderent. Sed domini misericordia et sanctorum orationibus protecta, omnibus suis adversariis Christus miro ordine restitit, et ita ei deus gratiam suam contulit, ut qui antea per cupiditatem raptores atque accusatores fuerunt, postea vero largitate et beneficiis extiterunt defensores*⁹².

Mit dem Hinweis von Levillain, daß Nivelles im *ducatus Dentelini* lag⁹³, der bei der Reichsteilung zwischen Sigibert III. und Chlodwig II. nach dem Tod Dagoberts I. Neustrien zugeschlagen wurde, hat Gerberding dieses Zeugnis neu interpretiert. Die Bedrängnisse könnten zu Lebzeiten Grimoalds bereits eingesetzt haben und brauchten „in a society organized around the feud where enmities live on from generation to generation“ nicht mit dem Tod Grimoalds beendet worden sein. Somit

89) DUPRAZ, Contribution (wie Anm. 77) S. 230 ff., dagegen eine Intervention ohne Folgen bei KRUSCH, MGH SS rer. Merov. 7 S. 476 f.

90) Vita sanctae Geretrudis, hg. von Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2 S. 447–474), Additamentum Nivialense de Foilano, hg. von Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 4 S. 449–451).

91) Der Todestag Gertruds war ein Sonntag. Der Sonntag fiel in den Jahren 653 und 659 auf den 17. März. KRUSCH, MGH SS rer. Merov. 2 S. 447, hat sich mit dem Hinweis auf den Staatsstreich Grimoalds, den er auf 656 datierte, für das Jahr 659 entschieden. Seine Entscheidung war richtig, auch wenn man von seiner Begründung absieht. Gertrud erkrankte *aliquos annos* nach dem Tod ihrer Mutter Iduberga, die im 12. Jahr nach dem Tod Pippins des Älteren, d.h. 651 oder 652, gestorben war. Der Verfasser der Vita hätte nicht von *aliquos annos* sprechen können, wenn Gertrud am 17. März 653 gestorben wäre.

92) Vita s. Geretrudis c. 6 (MGH SS rer. Merov. 2 S. 460).

93) Léon LEVILLAIN, La succession d'Austrasie au VII^e siècle, Revue historique 112 (1913) S. 72 Anm. 4.